

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : officielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 8 (1943)

Heft: 3-4

Artikel: Kann der schwedische Film den Weltmarkt erobern?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-734575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Orientieren Sie
sich über
kommende Filme
in den Inseraten
der Verleiher

FACHORGAN FÜR DIE SCHWEIZ. KINEMATOGRAPHIE



VIII. Jahrgang . 1943
Nr. 3/4 . 23. Dezember

Erscheint monatlich — Abonnementspreise: Jährlich Fr. 10.—, halbjährlich Fr. 5.—
Herausgeber: Schweiz. Lichtspieltheater-Verband — Druck: E. Löpfe-Benz, Rorschach
Redaktionskommission: G. Eberhardt, Dr. Th. Kern, V. Zwicky, M. Rey-Willer, E. Löpfe-Benz
Abonnement- u. Annoncenregie: Reag Reklame AG, Zürich, Weinbergstr. 11, Tel. 83333

Offizielles Organ von: — Organe officiel de
Schweiz. Lichtspieltheaterverband, deutsche und italienische Schweiz, Zürich
Sekretariat Zürich, Bahnhofstraße 89, Tel. 76577
Association cinématographique Suisse romande, Lausanne
Sekretariat Lausanne, Avenue du Tribunal fédéral 3, Tel. 26053

Film-Verleiherverband in der Schweiz, Bern
Sekretariat Bern, Erlachstraße 21, Tel. 29029
Verband Schweizerischer Filmproduzenten, Zürich
Sekretariat Zürich, Rennweg 59, Tel. 33477
Gesellschaft Schweizerischer Filmschaffender, Zürich
Sekretariat Zürich, Bleicherweg 10, Tel. 75522

Inhalt	Seite
Kann der schwedische Film den Weltmarkt erobern?	1
Garry Cooper, der große Schweiger	2
Was die Spatzen von den Dächern pfeifen	4
Schweiz. Filmkammer, Bern: Eine Arbeitsgemeinschaft	4
Mutationen SLV	4
Buße wegen unseriöser Reklame	4
Aus der Werkstatt des Schweizerfilms	6
25 Jahre Emelka; Zum 32jährigen Geschäftsjubiläum von A. Hawelski	7
Das Vorbild: Wirklichkeit, nicht Kino	9
Schweizerische Umschau	9
Von der ersten zur zweiten schweizerischen Filmwoche in Basel	12
Film und Kino in England	13
Süddeutsche Produktionsstätten: Geiselgasteig und die Filme der Bavaria	15
Der italienische Film unter der Diktatur und in der neuen politischen Ära	16
Budapester Filmbrief	21
Brief aus Bulgarien	21
Internationale Filmnotizen	22
Mitteilungen der Verleiher	26
Film- und Kinotechnik: Störungen an Antriebsmotoren für Tonfilmprojektoren	30
Aus dem schweizerischen Handelsamtsblatt	37
Cronache cinematografiche Ticinesi	38

Sommaire	Page
L'avenir du film	41
Nouvelles de Paris	44
Un nouveau film documentaire du Comité International de la Croix-Rouge	44
Crime et cinéma	45
Dans les studios allemands	46
Communications des maisons de location	46

(Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet)

Kann der schwedische Film den Weltmarkt erobern?

Stockholm, Herbst 1943.

Noch vor 10 Jahren etwa spielte die schwedische Filmindustrie im Wirtschaftsleben des Landes kaum eine Rolle. Das Niveau des Schwedenfilms war kaum geeignet, dem Ausland etwas zu bieten, und die wirklich bedeutenden Schauspieler suchten und fanden Beschäftigung im Ausland. Aber schon kurz vor Kriegsausbruch konnte man konstatieren, daß allmählich ein neuer Geist sich zu regen begann. Die Saison 1937/38 brachte bereits eine Rekordproduktion von 27 Spielfilmen und für die kommende Saison 1943/44 rechnet man mit der Herstellung von etwa 40 Filmen. Da jeder schwedische Großfilm gegenwärtig im Durchschnitt etwa 2—300 000 Kr. kostet, so ist dies ein Objekt von etwa 10 Millionen Kronen.

Wie steht es mit den

künstlerischen Voraussetzungen?

Verfügt Schweden über Schauspieler, Regisseure, Produktionsleiter und Autoren, die gemeinsam Filme mit hohem Niveau für ein anspruchsvolles Publikum schaffen können? Ein eingehendes Gespräch mit dem interessantesten schwedischen Produktionsleiter Loranz Marmstedt, dem «schwedischen Capra», ergibt interessante Aufschlüsse über die Bestrebungen maßgeblicher Filmkreise. Die Laufbahn des noch jugendlichen Produktionsleiters, der als einer der ersten neue Wege und Ausdrucksmöglichkeiten für den schwedischen Film gesucht und gefunden hat, beweist, daß er sein «Handwerk» von Grund auf versteht. Mit 18 Jahren Filmkritiker an einer Stockholmer Tageszeitung, mit 23 Filmregisseur, Zwei Jahre hintereinander hat Marmstedt nun den Preis der schwedischen Filmjournalisten für seine Produktion erhalten, auf der Biennale in

ZÜRICH

Weinbergstrasse 54
Tel. 84200

FILMTECHNISCHE INDUSTRIE

CINEGRAM S.A.

INDUSTRIE DU FILM CINÉMATOGRAPHIQUE

GENÈVE

3, rue Beau-Site
Tél. 26230

Venedig konnte er Auszeichnungen in Empfang nehmen, und so ist er, der in Friedenszeiten alljährlich in der Schweiz weilte, wie kein anderer geeignet, die Aussichten des schwedischen Films am Weltmarkt zu beurteilen. Marmstedt meint: «Ich glaube, daß der schwedische Film die größten Erfolgsmöglichkeiten im Ausland hat, wenn er ein allgemein menschliches Thema in echtem schwedischem Milieu behandelt. «Nach seinem neuen Produktionsprogramm befragt, berichtet Marmstedt, daß die «Terra» mit vier neuen Filmen hervortreten wird. «Der sechste Schuß» heißt einer von ihnen, der in internationalen Variétéskreisen spielt. Die zwei namhaftesten Falmschauspieler Schwedens — Karin Ekelund und Edvin Adolphson — spielen die Hauptrollen. Ein anderer Film heißt «Narkose» und behandelt die Geschichte einer Ehe, ein dritter trägt den Namen «Im Warteraum des Todes», während der vierte einfach «Sonja» heißt. Man hat in jüngster Zeit in Schweden eine Reihe von Sozialfilmen geschaffen.

Eine andere, zu Experimenten bereite Filmgesellschaft, die «Lux»-Gesellschaft plant einen interessanten Film mit dem neuen Filmstar Viveka Lindfors. In diesem stark dramatischen Film wird die Arbeit der Heilsarmee eine wesentliche Rolle spielen. Nach diesem Film wird Frau Lindfors einen zweiten mit dem Titel «Appassionata» spielen, und der Name des Regisseurs Olof Molander bürgt für die künstlerische Ausführung. Die gleiche Firma stellt einen Problemfilm «Junges Bluts» her, der in einem modernen, von männlichen und weiblichen Schülern besuchten Gymnasium spielt. — Die sehr rührige «Wive-film»-Gesellschaft ist augenblicklich dabei, aus mehreren Romanen von Frank Heller einen spannenden Film herzustellen, in dem der bekannte schwedische Schauspieler Anders Henrikson den Filip Collin spielen wird.

Eine der größten schwedischen Produktionsgesellschaften, die «Sandrew-Baumann AB», bevorzugt in ihrem neuen Produk-

tionsprogramm anscheinend ebenfalls den «thriller». Einer der geplanten Filme heißt «Ich mordete» und behandelt ein Problem aus Arztkreisen, während ein anderer Streifen, der kurz vor seiner Premiere steht, den Titel «Auf Leben und Tod» trägt. Für die Außenaufnahmen schickte man die Schauspieler auf 3 Monate nach Lappland, und neben den Berufsschauspielern wird man ein Skiläufer-Bataillon sehen. Zu einem anderen Film, der den optimistischen Namen trägt «Ich glaube an das Leben», hat Hans Ekman das Manuskript geschrieben, er führte auch Regie, während Edvin Adolphson die Hauptrolle spielt. Die gleiche Firma dreht einen Film mit dem dänischen Star Lillian Ellis, der im Vorjahr ganz Schweden mit dem dänischen Film «Alle gehen umher und verlieben sich» erobert hat. Der «schwedische Micky Rooney», Kaj Hjelm, spielt die Hauptrolle in «Kaj geht zur See». — Die «A.B. Svensk Filmindustrie», die etwa 100 Lichtspieltheater in Schweden kontrolliert, hat Manuskripte von 3 berühmten skandinavischen Verfassern erworben: Sie wird Kaj Munk's Drama «Das Wort» verfilmen mit dem «großen alten Mann» des schwedischen Films, Victor Sjöström, in der Hauptrolle. Mit Jugendproblemen beschäftigt sich der Film «Nacht im Hafen», der infolge seiner glänzenden Besetzung auch im Ausland interessieren dürfte. — Die «Europa Film»-Gesellschaft, die mit ihrem populären Star Edvard Persson Riesensummen verdient haben dürfte, dreht mit ihm nach Fritz Reuters berühmtem Roman «Onkel Bräsig» einen Film «Das Leben auf dem Lande», während Max Hansen die Hauptrolle in einem Lustspielfilm innehaben wird. Ein anderer Film der genannten Firma, «Schneesturm», ist ein «thriller» mit Karin Ekelund in der Hauptrolle, zu gleich ist die Verfilmung eines Strindbergwerkes geplant. Die Stockholmer Kunstakademie ist Schauplatz des Jugendproblemfilms «Umbruchzeit», in dem Sjöström als Professor mitwirken wird. —

«Svensk Talfilm» endlich dreht einen Film «Der Herr mit der Aktenmappe», in dem sich ein älterer, korrekter Mann in ein blutjunges Mädchen verliebt, und derentwillen er seine Familie verläßt. Ein sozialer Film der Gesellschaft «Neuen Zeiten entgegen» hat eine Schiffswerft zum Schauplatz, aber ein ebenso interessantes wie gewagtes Experiment dürfte jener Film werden, in dem der populäre schwedische Komiker Poppe, der «Chaplin Schwedens», erstmalig eine ernste und überdies stumme Rolle spielt, nämlich einen Schauspieler, der die Stimme verliert.

Man sieht, daß das Produktionsprogramm der führenden schwedischen Gesellschaften alle Register umfaßt. Neben namhaften schwedischen Schauspielern hat man ausländische Berühmtheiten wie Max Hansen, Magarete Viby, Lauritz Flack und Lillian Ellis verpflichtet. Zu gleicher Zeit haben die schwedischen Filmgesellschaften die namhaftesten Schriftsteller und Regisseure zur Mitarbeit herangezogen oder zu künstlerischen Beratern ernannt. Die schwedischen Ateliers sind mit allen Errungenschaften der Technik ausgerüstet, der Filmexport wächst, nicht nur infolge mangelnden Film-Angebotes in Europa, sondern auch zufolge der verbesserten Qualität. Schon wagen Gesellschaften Summen für einen Film zu investieren, die man früher als phantastisch bezeichnet hätte. So kostete der Wive-Film «Ein Himmelsspiel», der gegenwärtig in Kopenhagen Sensation erregt, nicht weniger als 450 000 Kronen!*) Deutschland und Italien, Dänemark, Finnland, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und die Türkei, Groß-Britannien, ja sogar die Vereinigten Staaten kaufen gegenwärtig schwedische Filme. — S. Asher.

*) Dieser Film wurde in Zürich der Presse vorgeführt und fand dort eine begeisterte Aufnahme. Er wird als ein künstlerisches Werk bezeichnet, dessen innere Werte die äußern übersteigen.

Die Redaktion.

Garry Cooper, der große Schweiger

I.

Er ist nicht nur im Schweigen groß; seiner Länge nach reicht er an die Zweimetergrenze heran. Aber diese buchstäblich hervorragende Stellung beeinträchtigt seinen stoischen Gleichmut nicht im geringsten. Er versucht erst gar nicht, sich durch zweckdienliche Haltung, durch sorgfältige Abmessung der Umgebung und der Partner zu verkürzen. Rennt er mit dem Kopf gegen eine Hängelampe, so wirft er einen seiner sachlich prüfenden Blicke zurück — und damit gut. Ueberhaupt spielt er seine Rollen nicht so sehr aus dem Handgelenk als aus dem Augenwinkel. Die brenzligste Lage, den gefährlichsten Gegner erledigt er mit diesem abschätzigen Seitenblick. Und — schweigt. Wenn er dann endlich redet, so macht er nicht viel Worte. Als Star von heute verkörpert er im Grunde den gleichen Typ, welchen er

als Anfänger im stummen «Wildwester» schuf (eben erst hat er ihn im «Westerner» wiederholt, ohne ihn im wesentlichen ändern zu müssen). Verlangt das Szenario den wortkargen Mann der Tat, so soll's an *Gary Cooper* nicht fehlen. Unvorstellbar, daß dieser Schauspieler jemals von Ateliernervosität, Jupiterlampenfieber befallen werden könnte. Ist man unterm 49. Breitengrad geboren, inmitten einer erhabenen Natur, irgendwo zwischen Missouri und Rocky Mountains, und hat man sich vorurteilslos in allen möglichen Berufen, etwa als Karikaturist, Bildreporter, Weltreisender und Urwaldjäger versucht, wie dieser smarte Yankee aus dem Staate *Montana*, so verliert sich bald jegliche Spur jugendlicher Menschenscheu. Durch eigene Erlebnisse erworbene geistige Ueberlegenheit kann durch das wildeste Studiotreiben nicht aus dem Konzept gebracht werden. In den waghalsigen Unternehmungen seines *Marco Polo* schien das eigene Abenteuerleben des Forschungsreisenden G. C. seinen Niederschlag zu finden. Weil er sich